

Organisationen organisiert, die Genossen der Wirtschaft in Grundorganisationen industrieller Betriebe usw., wie das zweckmäßig und notwendig ist und den Schwerpunkten entspricht. Das ist in der Qualität etwas anderes als vorher, wo festgelegt war, daß wir an Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen bestimmter Grundorganisationen teilzunehmen haben. Auch wenn das in einer Grundorganisation längere Zeit hindurch geschehen ist, ist nicht das herausgekommen wie jetzt, wo ein Genosse reguläres Mitglied in einer Grundorganisation ist, wo er am Leben dieser Grundorganisation als Mitglied und nicht als Funktionär einer übergeordneten Leitung teilzunehmen hat. Seine Arbeit wird viel konkreter, lebendiger, er bekommt mehr Übersicht und lernt die Probleme besser kennen. Das sagten uns auch die Genossen, die dieser Regelung gegenüber vorher sehr skeptisch waren. Das ist eine sehr wesentliche Frage, die schon mit dazu beiträgt, daß die Genossen mit der Basis enger verbunden werden. Natürlich treten die Genossen je nach Notwendigkeit auch in anderen Grundorganisationen auf, wenn es zweckmäßig ist.

Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Beteiligung an der körperlichen Arbeit. Wir praktizieren sie von der Bezirksleitung aus und in den meisten Kreisen seit dem Frühjahr dieses Jahres. Jede Woche arbeiten die Genossen einen Tag an einem bestimmten Projekt, jetzt im Herbst z. B. in der Landwirtschaft bei der Hackfruchternte. Das hat uns wesentlich geholfen. Die Genossen sehen jetzt viele Fragen ganz anders. Früher haben sie vom grünen Tisch aus die Dinge sehr vereinfacht gesehen und entwickelt, jetzt, wo sie draußen kennengelernt haben, wie das Leben und die Arbeit ist, wie das alles abläuft, sehen sie das viel konkreter, lebendiger und besser. Die Vorschläge und Hinweise, die sie geben, sind bedeutend qualifizierter, ebenso ihre Arbeit in den Brigaden. Die körperliche Arbeit praktizieren wir auch in den Brigaden. Wir hatten im Sommer eine Brigade für Landwirtschaftsfragen in der Altmark. Die Genossen haben auch dort körperlich einige Zeit mitgearbeitet. Es ist erstaunlich, wie sich dadurch das Vertrauen der Menschen zur Partei erhöht hat. Früher sagten sie: Ihr könnt gut reden, aber ihr versteht die Probleme nicht. — Mir selbst ist es mal so gegangen. Ich war in der Zeit der Kartoffelernte in einem Dorf. Auf dem Feld arbeiteten die Menschen und ich unterhielt mich mit ihnen. Da wurde mir zwar sehr freundlich, aber doch deutlich gesagt: Du kannst auch zupacken, erzählen können wir auch. Die das sagten, hatten recht und ich hab mir das zu Herzen genommen. Jetzt wird so etwas kaum mehr gesagt; die Arbeiter in den Betrieben und auf den Baustellen, die Menschen auf dem Lande sehen, wir packen zu und können arbeiten. Wir gehen immer an Schwerpunkte und es wird von unseren Genossen wirklich fest zugepackt. Bisher ist unsere Arbeit noch immer herausgestrichen worden, vor allem gegenüber der Arbeit von Brigaden anderer Institutionen. Wir versuchen aber während der Arbeitszeit und vor allem in den Arbeits- und Mittagspausen mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Am Abend nach der Arbeit machen wir dann Aussprachen, Versammlungen und werten dort auch unsere in der Arbeit gesammelten Erfahrungen aus. Es ist ganz natürlich, daß wir dabei einen viel größeren Anklang und fruchtbareren Boden finden als vorher, wo wir noch keine körperliche Arbeit geleistet haben.

Wichtig ist beim neuen Arbeitsstil, daß die Verantwortlichkeit der Genossen im Staatsapparat, in den Massenorganisationen und anderen Institutionen erhöht wird. Sie sind verantwortlich für die Durchführung der Beschlüsse. Jetzt zeigt sich schon, daß die Genossen mit mehr Freude an die Arbeit gehen, weil sie mehr Verantwortung haben, weil sie selbständiger entscheiden können. Sie machen mehr und bessere Vorschläge und arbeiten lebendiger. Aber es zeigt sich andererseits auch, daß dadurch, daß wir immer die Kader, die sich als qualifiziert erwiesen, in den Parteiapparat geholt haben, die staatlichen Organe geschwächt wurden. Man muß aber dafür sorgen, daß dort qualifizierte Kader tätig sind. Nur dann besteht die Garantie, daß die Probleme gemeistert werden.